Anekdoten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **25 (1942)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ohne Mittel keine Macht!

Denket an den Pressefonds!
Einzahlungen erbeten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich, Postcheck-Konto VIII 26 074.

weltanschaulichen Gegner gegenüber. Denn andere hattest du nicht.

Du suchtest im Umgang mit Menschen die engeren Kreise auf. Das, was man die grosse Welt nennt, beeindruckte dich nicht sehr. Du kanntest ihre Lockungen und Verheissungen und lächeltest darüber. Ganz fein, mit einem leisen Anflug von Sarkasmus, und bliebst dabei dich selbst. Ohne weltfremd zu werden.

Im Gegenteil. Du hast das Leben geliebt und es mit ganzer Seele gelebt. Es hat dich nie sehr enttäuscht, und es hat vieles von dem gehalten, was es jedem von uns einmal verspricht, wenn wir ihm entgegenschreiten. Du hast es auch dankbar gewürdigt. So sind die bescheidenen Menschen.

Reich begabt mit all dem Witz, Humor und Frohmut, der deine engern Landsleute auszeichnet, hast du gerne und herzlich gelacht. Dein Leben kam aus einem tiefen Gemüt. Nie hast du irgendjemanden wissentlich verletzt, da aber, wo du verletzt wurdest, schwiegst du dich aus. Du wusstest um den Wert der Dinge, darin wurzelte dein überlegenes Wesen und das berechtigte dich zum Lachen über «Grössen, die keine sind».

An der Not deiner Mitmenschen gingst du nicht blind vorbei. Erst kürzlich hast du einer Emigrantenfamilie mit ansehnlichen Opfern zum Durchhalten verholfen. Du tatest im Stillen viel Gutes, ohne die Quittung dafür im Knopfloch herumzutragen. Wo du überall dafür Dank oder Undank geerntet hast, das weisst deshalb nur du allein, denn du liebtest die öffentlichen Loblieder nicht.

Uns beide band keine Verwandschaft. Aber für meine Kinder warst du der Onkel Otto und wirst es bleiben. Das sagt alles über deine Einstellung zur Jugend.

Und nun bist du nicht mehr da. Du bist gegangen, ohne davon zu wissen. Das versöhnt mit der Tragik, die den Abschluss deines reichen Lebens überschattet. Eingebettet in die gehaltvollen Abschiedsworte eines Ernst Brauchlin gingst du am letzten Julitag durch die Flammen hindurch in die rätselhafte Unendlichkeit ein, die Werden und Vergehen birgt.

Dein Verlust hat weh getan. Und wir alle, die dich näher kannten oder dir näher standen, wurden uns in schmerzhafter Deutlichkeit wiederum bewusst, wie wenig wirkliche Freunde das Leben uns schenkt.

Jakob Stebler.

Anekdoten.

Malesherbes speiste einst beim Bischof von Rouen. Kaum war die Mahlzeit vorbei, so schlief der Dichter ein, wurde aber vom Bischof geweckt um mit ihm in die Kirche zu gehen.

«Entschuldigen Sie», sagte Malesherbes, «aber ich kann hier doch ebensogut schlafen!»

* * *

Wenn der Klerus zu Paris Bücher verbrennen liess, pflegten sich die Verleger mit den Worten zu trösten:

«Schadet nichts! Bücher sind wie Kastanien, je mehr man sie röstet, um so besser gehen sie.»

Literatur.

Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

E. Brauchlin: «Göttlich-Kirchliches» und **«Gott sprach zu sich selber».** Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.).

E. Akert: «Moses oder Darwin», Erinnerungen an eine grosse Zeit. Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens, mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50.)

— **Gottfried Kellers Weltanschauung,** mit 4 Bildern des Dichters. Fr. 2.80. (Erste Auflage bereits vergriffen.)

Bücher?

Die Literaturstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof, besorgt jedes Buch.

Skrbensky, Leo Heinrich, Dr.: Die Kirche segnet den Eidbruch. 80 Rp.

— **Franz Brentano als Religionsphilosoph.** Fr. 1.50.

Emil Blum: «Lebt Gott noch?» Dieses 550 Seiten starke Werk können wir (broschiert) zu dem äusserst billigen Preise von Fr. 3.— abgeben. — Es sollte in keiner Freidenker-Bibliothek fehlen!

Geliefert wird gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheckkonto VIII 26074. Bestellungen an: Literaturstelle der F. V. S., Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof. Der Hauptvorstand.

Adressen.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Adresse des **Präsidenten:** Ernst Brauchlin, Carmenstr. 53, Zürich 7. Telephon 42. 102.

Ortsgruppen in der ganzen deutschen Schweiz. — Adressen der **Ortsgruppen-Präsidenten** bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Zuschriften an die **Redaktion:** Transitfach 541, Bern.

Zuschriften wie Mitgliederanmeldungen, Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, wie alles, was die **Geschäftsstelle** betrifft, an **Geschäftsstelle und Literaturstelle der Freigeistigen Vereinigung** der Schweiz: Postfach 2141, **Zürich-Hauptbahnhof.**

Postcheckkonto der Geschäftsstelle: VIII 26074.

Freiwillige Beiträge

Für den Pressefond:

S. Joho, Zürich	Fr. 5.—
Rud. Bosshart, Zürich 7	Fr. 10.—

Für die Bewegung:

Rud. Bosshart, Zürich 7	Fr. 10.—

Wir verdanken diese Spenden recht herzlich. Wir nehmen die Gelegenheit gerne wahr, auch die in der letzten Nummer publizierten freiwilligen Beiträge herzlich zu verdanken. Wir konnten dies in der letzten Nummer wegen Raummangel nicht mehr tun. Gesinnungsfreunde, denket an den Pressefonds. **Ohne Mittel keine Macht.** Einzahlungen erbitten wir an die Adresse: Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung, Zürich, Postcheckkonto VIII 26074, unter Angabe der Zweckbestimmung. Im Voraus besten Dank.

Ortsgruppen.

BIEL: Sonntag, den 27. September, Ausflug auf den Spitzberg. Abfahrt mit der Biel-Leubringen-Bahn um 8 Uhr. Zusammentreffen mit den Fussgängern in Leubringen um 8 Uhr 10. Auf diesem schönen Ausflug können sich die Teilnehmer die Taschen mit Haselnüssen füllen! Recht zahlreiche Beteiligung würde den Vorstand freuen.

ZÜRICH. **Samstag, den 12. September: MITGLIEDERVERSAMMLUNG.** Haupttraktanden: Protokoll, Wahl eines Interimspräsidenten, Wintertätigkeit. Falls die Verhandlungen nur kurze Zeit in Anspruch nehmen, Vorlesung aus «Ueber Religion» von J. Popper-Lynkeus.

An den **übrigen Samstagen** im September **freie Zusammenkünfte** im «Franziskaner», wenn an der Mitgliederversammlung nichts anderes beschlossen wird.

Sonntag, den 20. September (Bettag): Wanderung nach Regensdorf, mit Ausgangspunkt Tramhaltestelle Regensdorferstrasse-Höngg. (Abmarsch um 14 Uhr) und Rückkehr über Affoltern (Bus-Endstation). Voraussetzung ist selbstverständlich einigermassen anständiges Wetter. Im Zweifelsfall frage man nach 11 Uhr bei der Telephonzentrale (11 Auskunft) an. Es wäre sehr erfreulich, wenn recht viele Gesinnungsfreunde sich entschlössen, an diesem keineswegs anstrengenden Ausflug teilzunehmen. (Treffpunkt: «Hirschen» Regensdorf.)

Redaktionsschluss jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortl. Schriftleit.: Die Red.-Kommiss. d. Freigeist. Vereinigung d. Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schiess, Bern, Transitfach 541. — Verlag u. Spedition: Freigeist. Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. — Druck: Mettler & Salz A.-G, Bern, Tscharnerstr. 14a.